

Der Prophet Micha

1 Das Wort JHWHs, das an Micha von Moreschet erging in den Tagen der jüdischen Könige Jotam, Ahas und Hiskija, Visionen bezüglich Samaria und Jerusalem.

Die kommende Zerstörung

2 Hört, all ihr Völker! Merke auf, oh Erde und was sie erfüllt, dass der Herr, JHWH, gegen euch zeuge, der Herr von seinem heiligen Tempel aus. **3** Denn siehe!, JHWH bricht auf von seiner Stätte, er steigt herab und tritt auf die Höhen der Erde. **4** Da zerschmelzen die Berge unter seinem Tritt, und die Täler, sie spalten sich – wie Wachs vor dem Feuer, wie Wasser, ausgeschüttet an einem Abhang. **5** All das um der Übertretung Jakobs und um der Sünde des Hauses Israel willen! Was 'ist' die Übertretung Jakobs? Etwa nicht Samaria? Und was 'sind' die Kultstätten des Hauses Juda? Etwa nicht Jerusalem? **6** So will ich denn Samaria zum Steinhaufen im Feld, zum Pflanzland für Reben machen, will seine Steine ins Tal stürzen und seine Grundfesten bloßlegen. **7** All seine Bilder sollen zerschlagen und all seine Weihgeschenke verbrannt werden, und alle seine Götzen will ich verwüsten; denn von Dirnenlohn sind sie zusammengebracht, und zu Dirnenlohn sollen sie wieder werden.

8 Darum will ich wehklagen und jammern, barfuß und bloß einhergehen, will ein Wehklagen anheben wie die Schakale, ein Jammern wie die Strauße. **9** Denn unheilbar 'ist' der Schlag, der es getroffen hat; er reicht bis nach Juda, er schlägt bis an das Tor meines Volkes, bis Jerusalem.

10 Verkündet es nicht in Gat; weint doch nicht! In Bet-Leafra wälze ich mich^a im Staub! **11** Es gehen dahin die Bewohner von Schafir; nicht wagen sich aus ihrer Stadt heraus die Bewohner von Zaanan. Die Klage von Bet-Ezel nimmt bei euch ihren Standort. **12** Denn die Bewohner von Maroth harren 'umsonst' auf Gutes; ja, Unheil fährt herab von dem Herrn auf die Tore Jerusalems. **13** Spannt die Pferde vor den Wagen, ihr Bewohner von Lachisch! Das 'ist' der Anfang der Sünde für die Tochter Zion; denn in dir fanden sich die Frevel Israels. **14** Darum wird man dir, Moreschet-Gath, den Scheidebrief geben. Die Häuser von Achsib 'werden' den Königen Israels zur Täuschung. **15** Bis zum Eroberer bringe ich euch, ihr Bewohner von Marescha: bis nach Adullam wird die Herrlichkeit Israels kommen. **16** Mache dich kahl und schere dich wegen deiner geliebten Kinder! Mache dir eine Glatze, so groß wie die des Geiers; denn sie werden gefangen von dir hinweggeführt.

a T* „wälzt euch“(LXX)

Wehe den Unterdrückern

2 Wehe denen, die Böses planen auf ihren Lagern und, wenn der Morgen tagt, es vollbringen, weil es in ihrer Macht steht; **2** die nach Äckern gieren und sie rauben, nach Häusern – und sie wegnehmen; die Gewalt üben an dem Mann und seinem Haus, an dem Besitzer und seinem Erbe! **3** Darum spricht JHWH: Siehe!, auch ich plane Unheil – gegen diese Generation; da werdet ihr euren Hals nicht herausziehen und nicht mehr den Kopf hochtragen; denn es 'ist' eine böse Zeit. **4** An jenem Tag wird man über euch einen Spruch anheben und eine Klage anstimmen und sprechen: „Wir sind vernichtet, verwüstet! Das Erbe meines Volkes wird mit der Messschnur vermessen, und niemand gibt es zurück; unter die, die uns wegführten, wird unser Feld verteilt.“ – **5** Dafür wirst du niemanden haben, der die Messschnur über ein Ackerlos auswirft in der Gemeinde JHWHs. –

6 „Lasst das Predigen!“, predigen sie. „Solche Dinge predigt man nicht. Nicht wird Schmach erfahren 7 das Haus Jakob. Ist denn der Herr unmutig geworden? Ist solches sein Tun? Sind seine Worte nicht gütig gegenüber Israel?“ – 8 „Ihr seid es, die gegen mein Volk als Feind aufstehen; vom Rock reißt ihr den Mantel herunter denen, die arglos vorüberziehen, dem Krieg abgeneigt.“ 9 Die Frauen meines Volkes vertreibt ihr von ihren geliebten Kindern, ihren Kleinen nehmt ihr meinen Schmuck für immer. 10 Steht auf und geht! Denn hier 'ist' kein Ort der Ruhe; wegen eurer Unreinheit werdet ihr vernichtet in unheilbarer Vernichtung. 11 Ja, wenn einer käme, Dunst und Trug vorlöße. Predigen will ich dir von Wein und Rauschtrank! – das wäre der Prediger für diese Leute.“ 12 Sammeln will ich ganz Jakob, zusammenbringen den Rest Israels; ich will sie vereinigen wie Schafe im Stall, wie eine Herde auf der Koppel, eine tosende Menge von Menschen. 13 Der Durchbrecher zieht vor ihnen her; sie brechen durch, durchschreiten das Tor und drängen hinaus. Ihr König schreitet vor ihnen eher, JHWH an ihrer Spitze.

Herrscher und Propheten taugen nichts

3 Ich sagte: „Hört doch, ihr Häupter Jakobs und ihr Fürsten des Hauses Israel: 'Solltet' ihr nicht das Recht kennen? 2 Die das Gute hassen und das Böse lieben, die den Leuten die Haut vom Leib reißen und das Fleisch von den Knochen, 3 die das Fleisch meines Volkes fressen, ihnen die Haut abziehen und die Knochen zerschlagen, die sie zerlegen wie Fleisch im Topf, wie Fleischstücke im Kessel ...“

4 Dann werden sie zu JHWH schreien, aber er wird sie nicht erhören; er wird sein Angesicht vor ihnen verbergen zu jener Zeit, weil sie so schlecht gehandelt haben. 5 So spricht JHWH gegen die Propheten, die mein Volk irreführen, die Heil verkünden, wenn ihre Zähne etwas zu beißen haben, aber dem den Krieg erklären, der ihnen nichts ins Maul steckt: 6 Darum wird Nacht über euch kommen, sodass ihr keine Visionen schaut, und Finsternis, sodass ihr nicht wahrsagen könnt. Die Sonne wird diesen Propheten untergehen, und der Tag wird ihnen schwarz werden. 7 Dann werden die Seher beschämt dastehen und die Wahrsager zuschanden werden, und sie alle werden den Bart verhüllen; denn sie bekommen von Gott keine Antwort. 8 Ich aber bin erfüllt mit Kraft, mit dem Geist JHWHs, mit Recht und Stärke, Jakob seinen Frevel, Israel seine Sünde vorzuhalten.

9 Hört doch dieses, ihr Häupter des Hauses Jakob, ihr Fürsten des Hauses Israel, die ihr das Recht verabscheut und alles Gerade krumm macht, 10 die ihr Zion mit Blut baut und Jerusalem mit Unrecht! 11 Seine Häupter sprechen Recht um Bestechung, seine Priester geben Weisung um Lohn, und seine Propheten wahrsagen um Geld – und dabei verlassen sie sich auf JHWH und sprechen: „'Ist' nicht der Herr in unserer Mitte? Es kann kein Unglück über uns kommen.“ 12 Darum wird Zion um euretwillen zum Feld umgepflügt, Jerusalem wird zum Trümmerhaufen und der <Tempelberg>^a zur Waldeshöhe.

a W „der Berg des Hauses“

Das zukünftige Friedensreich

4 Und es wird geschehen in den letzten Tagen, da wird der <Tempelberg>^a JHWHs festgegründet stehen an der Spitze der Berge und die Hügel überragen; und Völker werden zu ihm hinströmen, 2 und viele Nationen werden sich aufmachen und sprechen: „Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg JHWHs, zu dem Haus des Gottes Jakobs, dass er uns seine Wege lehre und wir wandeln auf seinen Pfaden; denn von Zion wird Weisung ausgehen, und das Wort JHWHs von Jerusalem.“ 3 Und er wird Recht sprechen zwischen vielen Völkern und Weisung geben starken Nationen bis in die Ferne; und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Spieße zu Rebmessern. Kein Volk wird gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. 4 Sie werden ein jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum sitzen, ohne dass einer sie aufschreckt. Denn der Mund JHWH Zebaots hat gesprochen. 5 Denn alle Nationen wandeln ein jedes im Namen seines Gottes, wir aber, wir wandeln im Namen JHWHs, unseres Gottes, immer und ewig.

a W „der Berg des Hauses“

Zions Errettung

6 „An jenem Tag, ‚so‘ der Spruch JHWHs, will ich sammeln, was hinkt, und zusammenbringen, was zersprengt ist und was ich geschädigt habe. **7** Und ich will das Hinkende zum Stamm der Zukunft und das Zersprengte zum starken Volk machen, und JHWH wird ihr König sein auf dem Berg Zion von nun an bis in Ewigkeit. **8** Und du, Herdenturm, Hügel der Tochter Zion, zu dir wird kommen, wird wiederkehren die frühere Herrschaft, das Königtum über das Haus Israel. **9** Nun? Warum schreist du so kläglich? Ist kein König in dir? Ist dein Berater dahin, dass dich Wehen erfassen wie eine Gebärende? **10** Winde dich und stöhne, Tochter Zion, wie eine Gebärende! Denn jetzt musst du zur Stadt hinaus und auf dem Feld wohnen, musst bis nach Babel ziehen; dort wirst du errettet werden, dort wird dich JHWH aus der Hand deiner Feinde erlösen. **11** Dann werden sich viele Völker gegen dich versammeln und sprechen: ‚Sie werde entweiht, und unser Auge sehe seine Lust an Zion!‘ **12** Sie aber kennen die Gedanken JHWHs nicht und verstehen nicht seinen Ratschluss, dass er sie gesammelt hat wie Garben auf einer Tenne. **13** Auf und drisch, Tochter Zion! Denn ich gebe dir eiserne Hörner, ich gebe dir eherner Hufe, damit du viele Völker zermalmst. Ihren Raub sollst du JHWH weihen, ihren Reichtum dem Herrn der ganzen Erde. **14** Nun ritze dich wund, du ‚belagerte Stadt‘! Einen Wall haben sie gegen uns aufgeworfen, mit dem Stecken schlagen sie den Herrscher Israels auf den Backen.

a W „Tochter der Armee“

Ein Herrscher aus Bethlehem

5 Und du, Bethlehem-Efrata, du kleinster unter den Gauen Judas, aus dir soll mir hervorgehen, der Herrscher in Israel werden soll; sein Ursprung ‚ist‘ in der Vorzeit, in unvordenklichen Tagen. **2** Darum gibt er sie preis bis zu der Zeit, wenn sie, die gebären soll, geboren hat und der Rest seiner Brüder zu den Kindern Israels heimkehrt. **3** Dann tritt er auf und weidet sie in der Kraft JHWHs, in dem erhabenen Namen JHWHs, seines Gottes, und sie wohnen ruhig; denn nun wird er groß sein bis an die Enden der Erde. **4** Und das wird das Heil sein. Dringt der Assyrer in unser Land und betritt er unseren Boden, so stellen wir ihm sieben Hirten entgegen, acht fürstliche Männer. **5** Die werden Assyrien mit dem Schwert weiden, das Land Nimrods mit gezückter Waffe; sie werden uns vor dem Assyrer erretten, wenn er in unser Land eindringt und unser Gebiet betritt.

Ein Rest wird erlöst

6 Dann wird der Rest Jakobs unter den Nationen, inmitten der Völkermenge, wie Tau von JHWH sein, wie Regen auf dem Gras, der nicht auf Menschen wartet, noch harrt auf Menschenkinder. **7** Und es wird der Rest Jakobs unter den Nationen, inmitten der Völkermenge, wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes sein, wie ein Junglevu unter den Herden der Schafe, der, wenn er einbricht, niederschlägt und zerreißt – und niemand rettet. **8** Deine Hand triumphiert über deine Bedränger, all deine Feinde werden vertilgt.

9 „An jenem Tag wird es geschehen, ‚so‘ der Spruch JHWHs, da vertilge ich die Rosse aus deiner Mitte und rotte aus deine Streitwagen; **10** da vertilge ich die Burgen deines Landes und reie alle deine Festungen nieder; **11** da vertilge ich die Zaubereien aus deiner Hand, und Zeichendeuter sollst du nicht mehr haben; **12** da vertilge ich die Schnitzbilder und die Malsteine aus deiner Mitte, und du sollst dich nicht mehr niederwerfen vor dem Machwerk deiner Hände; **13** da reie ich die Ascheren aus deiner Mitte und vernichte deine Götzen. **14** Und ich übe in Zorn und Grimm Rache an den Nationen, die nicht haben hören wollen.“

Anklage gegen Israel

6 Hörst doch das Wort, das JHWH spricht: „Auf, halte Gericht vor den Bergen, und die Hügel sollen deine Stimme hören. **2** Hörst, ihr Berge, den Rechtsstreit JHWHs, und merket auf, ihr Grundfesten der Erde! Denn JHWH hat einen Rechtsstreit mit seinem Volk, mit Israel geht er vor Gericht. **3** „Mein Volk, was habe ich dir getan? Womit dich verdrossen? Lege Zeugnis ab gegen mich! **4** Habe ich dich doch aus dem Land Ägypten geführt und dich aus dem Sklavenhaus erlöst, habe dir Mose und Aaron und

Mirjam als Führer gesandt. ⁵ Mein Volk, denke daran, was Balak, der König von Moab, im Schilde führte, und was Bileam, der Sohn Beors, ihm geantwortet hat, damit du die Wohltaten JHWH erkennst!“

Die Forderung des Herrn

⁶ „Womit soll ich vor JHWH treten, mich beugen vor dem Gott der Höhe? Soll ich vor ihn treten mit Brandopfern, mit ‚einjährigen‘^a Kälbern? ⁷ Hat JHWH Wohlgefallen an vieltausend Widdern, an ungezählten Bächen Öls? Soll ich meinen Erstgeborenen hingeben für mein Vergehen, die Frucht meines Leibes ‚als Wiedergutmachung für‘ die Sünde meiner Seele?“ – ⁸ „Es ist dir gesagt, oh Mensch, was gut ‚ist‘ und was JHWH von dir fordert: nichts als Recht üben und die Güte lieben und demütig wandeln vor deinem Gott.“

a W „Sohn eines Jahres“

Die Vernichtung der Gottlosen

⁹ Die Stimme JHWHs ruft der Stadt zu (und Weisheit ‚ist es‘, seinen Namen zu fürchten): „Hört her, Landvolk und Stadtgemeinde! ¹⁰ Kann ich vergessen die frevelhaften Schätze im Haus des Frevlers und das verfluchte magere Maß? ¹¹ Kann ich ihn ungestraft lassen trotz unrechter Waage und trotz des Beutels mit falschen Gewichten? ¹² Die Reichen der Stadt sind voll Gewalttat, und ihre Bewohner reden Lügen, und ‚voller‘ Betrug ‚ist‘ die^a Zunge in ihrem Mund. ¹³ So fange denn auch ich an, dich mit Verheerung zu strafen wegen deiner Sünden. ¹⁴ Du wirst essen, aber nicht satt werden, und dein Hunger ‚bleibt‘ in deinem Inneren. Du wirst hinwegschaffen, aber nichts retten; und was du rettetest, will ich dem Schwert preisgeben. ¹⁵ Du wirst säen, aber nicht ernten; du wirst Oliven keltern, aber mit Öl dich nicht salben, Trauben ‚keltern‘, und doch keinen Wein trinken. ¹⁶ Du hast dich gehalten an die Satzungen Omris, an alle Taten des Hauses Ahabs, und bist gewandelt in ihren Ratschlägen – damit ich dich zur Wüste mache und ihre Bewohner zum Gespött; so sollt ihr die Schmähung meines Volkes tragen.“

a W „ihre“

Warten auf den Gott der Erlösung

⁷ Wehe mir, denn es geht mir wie nach dem Einsammeln des Obstes, wie nach der Nachlese im Weinberg: keine Traube mehr zum Essen, keine Feige, nach der mein Herz verlangt. ² Verschwunden sind die Frommen im Land, kein Redlicher ist mehr unter den Menschen. Sie lauern alle auf Blut und stellen einer dem anderen das Netz. ³ Ihre Hände ‚verstehen es‘ trefflich, Böses zu tun; der Obere fordert, und der Richter ist feil; der Mächtige entscheidet nach seinem Belieben, und das Recht, das verdrehen sie. ⁴ Der Beste unter ihnen ‚ist‘ wie ein Stechdorn, und der Redlichste von ihnen ‚ist‘ wie eine Dornhecke. Der Tag deiner Späher, deine Heimsuchung, ist gekommen; nun hebt die Bestürzung an. ⁵ Vertraue keiner dem Nächsten! Verlasse sich keiner auf den Freund! Verwahre die Pforte deines Mundes vor der Frau an deiner Brust! ⁶ Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter erhebt sich gegen die Mutter, die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter; jedermans Feinde ‚sind‘ die eigenen Hausgenossen. ⁷ Ich aber will ausschauen nach JHWH, will harren auf den Gott meines Heils! Er wird mich erhören, mein Gott.

⁸ Freue dich nicht über mich, meine Feindin! Wenn ich gefallen bin, stehe ich wieder auf; wenn ich in Finsternis sitze, ‚ist‘ JHWH mein Licht. ⁹ Ich will den Grimm JHWHs ertragen – denn ich habe gegen ihn gesündigt –, bis er sich meiner Sache annimmt und mir Recht schafft, mich an das Licht herausführt, dass ich seine Gerechtigkeit schaue. ¹⁰ Meine Feindin aber soll es sehen, und Beschämung soll über sie kommen, die zu mir sagt: „Wo ‚ist‘ JHWH, dein Gott?“ Meine Augen werden sich an ihr weiden; nun wird sie zertreten werden wie Kot auf der Gasse.

¹¹ ‚Es kommt‘ ein Tag, da werden meine Mauern wieder aufgebaut; es kommt ein Tag, da wird ‚meine‘ Grenze in die Ferne gerückt. ¹² Es kommt ein Tag, da werden sie zu mir wallen von Assur bis Ägypten und von Ägypten bis zum Fluss^a, von einem Meer zum anderen und von einem Gebirge zum anderen. ¹³ Aber die Erde wird zur Wüste werden wegen ihrer Bewohner, zur Strafe für ihre Taten. ¹⁴ Weide dein Volk mit deinem Stab, die Herde deines Eigentums, die einsam die Wildnis bewohnt

inmitten des Karmel^b, lass sie wieder in Baschan und Gilead weiden wie in den Tagen der Vorzeit. **15** Wie zur Zeit, da du aus Ägypten auszogst, lass uns wieder Wunder schauen! **16** Die Nationen werden es sehen und zuschanden werden an all ihrer Macht; sie werden die Hand auf den Mund legen, und ihre Ohren werden taub sein. **17** Sie werden Staub lecken wie die Schlange, wie das Gewürm der Erde. Zitternd werden sie hervorkommen aus ihren Burgen; JHWH, unserem Gott, werden sie bebend sich nahen und sich vor dir fürchten.

a Gemeint ist der Eufrat **b** B (heb.) „Gartenlandschaft“

Gottes Treue und Barmherzigkeit

18 Wer 'ist' ein Gott wie du, der die Schuld verzeiht und die Sünde vergibt dem Rest seines Eigentums, der seinen Zorn nicht ewig festhält, sondern Freude daran hat, gnädig zu sein? **19** Er wird sich erneut über uns erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten. Du wirst all unsere Sünden in die Tiefe des Meeres versenken. **20** Du wirst Jakob Treue erweisen und Abraham Güte, wie du es unseren Vorfahren^a geschworen hast in den Tagen der Vorzeit.

a E „Vätern“